

2016

1. Halbjahresbericht

Gleichstellungsstelle



INHALT

Schlagzeilen.....	3
Ergebnis- und Finanzrechnung.....	5
Überblick über das Ergebnisbudget	5
Glossar.....	6

Tätigkeiten und Angebote

(chronologisch) der Gleichstellungsstelle über das Tagesgeschäft hinaus:

- **Frauen in die Kommunalpolitik**

Auch in Norderstedt ist der Anteil Frauen in den kommunalen Gremien niedrig. Um der Tatsache entgegen zu wirken, dass sich zu wenige Frauen zur Wahl stellen, gibt es bereits seit 2015 bis zur Kommunalwahl 2018 ein Seminarangebot für Frauen aus Norderstedt, Henstedt-Ulzburg und Kaltenkirchen. Die bisher angebotenen Seminare waren ausgebucht. Darüber hinaus hat sich ein Netzwerktreffen entwickelt, dessen Koordination ebenso bei den Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Henstedt-Ulzburg, der Stadt Kaltenkirchen und der Stadt Norderstedt liegt.

Die Seminare bieten Orientierung und Handwerkszeug. Gegenstand des letzten Seminars im Juni 2016 war „Hart, aber fair! - Das Harvard Konzept/Die Methode des sachbezogenen Verhandeln“. Der größte Teil der Finanzierung erfolgt über die Heinrich-Böll-Stiftung SH in Kiel sowie die Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten.

Das nächste Netzwerktreffen findet am 8.10. statt, das nächste Seminar findet am 4. und 5.11. 2016 statt. Beides im Rathaus Norderstedt. Genaueres wurde und wird über das Netzwerktreffen und über die Fraktionen bekannt gegeben oder kann bei den drei Gleichstellungsbeauftragten direkt erfragt werden.

- **Informationsabend: Beruflicher Wiedereinstieg für Frauen ... mit 9 Schritten beruflich durchstarten**

Die Beratungsstelle FRAU & BERUF (Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg mbH) bietet seit vielen Jahren in Kooperation mit uns monatliche Beratungstermine in Norderstedt an. Zusätzlich gab es nun einen Informationsabend, der sehr gut angenommen wurde. Daher werden wir ihn im November 2016 wiederholt anbieten.

- **Sicherheitstraining für Frauen**

Aus einem Abend, den wir im Herbst 2015 angeboten hatten, haben wir aufgrund der großen Nachfrage (Wartelisten) und guter Presseresonanz bis ins Frühjahr 2016 hinein fünf Termine durchgeführt. Das Sicherheitstraining fand im Rathaus Norderstedt statt in Kooperation mit Fatma Keckstein, 4.Dan Ju-Jutsu.

Aufgrund des hohen Interesses wird es im Herbst 2016 weiterhin Termine geben.

- **Lesung zum Internationalen Frauentag am 8. März 2016**

Zum Internationalen Frauentag hatten wir in Kooperation mit der Stadtbücherei Norderstedt (Bildungswerke) die ungewöhnliche Lesung „Die Frau im Truck – 60 Kilo auf 40 Tonnen“. Regina Lidlgruber ist eigentlich nicht Schriftstellerin, sondern Fernfahrerin, und hat uns einen authentischen Einblick in 20 Jahre Alltag in einem „typischen Männerberuf“ gegeben.

- **Jobcafé im Familienzentrum Harksheide**

Im März 2016 initiierte das Familienzentrum Harksheide mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle das offene, niedrigschwellige Angebot eines „Jobcafés“ mit Raum zur Klärung von Fragen zum Wiedereinstieg in den Beruf oder zur beruflichen Umorientierung nach der Familienzeit. Das Jobcafé findet einmal monatlich in den Räumen des Familienzentrums Harksheide statt und wird bereits gut nachgefragt.

- **Girls´ Day / Boys´ Day am 28.04.2016**
Erstmalig konnten wir den Fachbereich Informatik der Universität Hamburg gewinnen und Plätze für Norderstedter Schülerinnen der 7. und 8. Klasse reservieren. Die Schülerinnen konnten in Gruppen selbst kleine Projekte programmieren und so ein eigenes Verständnis über das Berufsfeld der Informatik erlangen. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Henstedt-Ulzburg und dem Fachbereich Informatik der Universität Hamburg statt. Alle Plätze wurden vergeben.
- **Informationsabend zum Umgang mit Handwerker/Innen**
Als Kooperationsveranstaltung der Gleichstellungsstelle mit der Verbraucherzentrale Norderstedt ging es hier um die Fragen, wie Ärger im Vorfeld vermieden werden kann und wie mit strittigen Fragen umzugehen ist. Die Veranstaltung fand im Rathaus Norderstedt statt und mit 42 Teilnehmer/-innen war sie sehr gut besucht.

Tagesgeschäft

- Im 1. Halbjahr 2016 suchten dreizehn Frauen die Gleichstellungsstelle zu einer persönlichen **Erstberatung** auf.

Dies stellt sich thematisch wie folgt dar:

- häusliche Gewalt (3)
 - Wohnungslosigkeit (2)
 - Wiedereinstieg in den Beruf, bzw. berufl. Perspektiven/Veränderungen (6)
 - Trennung/Scheidung (2)
- Weiterhin gab es 45 **telefonische Beratungen bzw. Beratungen per E-Mail**, weit überwiegend zum Thema Elterngeld, Elternzeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, außerdem zum Wiedereinstieg in den Beruf, Demenz, Harz IV – Familien- und Lebensberatung, Unterstützung für Alleinerziehende Mütter/Väter.
 - Die **Gleichstellungsbeauftragte** ist nach wie vor aktiv in hausinternen, lokalen und überregionalen (Landesarbeitsgemeinschaft) Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen gleichstellungsrelevanten Themen (z.B. Gesundheitstag, Vereinbarkeit von Familienleben und Berufstätigkeit, Häusliche Gewalt, Erstellung eines Schutzkonzeptes für Frauen in Flüchtlingseinrichtungen).

Erläuterungen:

In den „Schlagzeilen“ des Halbjahresberichts werden jeweils die Besonderheiten der Arbeit erwähnt.

Etablierte und regelmäßige Angebote finden nur Erwähnung, wenn hier Besonderheiten auftreten, oder es ausdrücklich gewünscht ist, wie z.B. die Beratungszahlen.

Ebenso verhält es sich bezüglich der täglichen hausinternen Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten bei Stellenbesetzungen, in Bauleitverfahren, bei strukturellen Veränderungen u.a.

Detaillierte Angaben über **alle** Aspekte der Arbeit, Konsequenzen aus Vergangenenem und Ziele für die Zukunft finden sich im Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten.

ERGEBNIS- UND FINANZRECHNUNG

ÜBERBLICK ÜBER DAS ERGEBNISBUDGET

Ergebnis 1600 Gleichstellungsstelle							2016	
Werte in T€								
Position	Vorjahr			2016				
	Plan	Ist	abs. Diff.	Plan	Progn.	Aufträge	Progn. + Auftr.	abs. Diff.
ordentliche Erträge	0,9	4,0	3,1	0,8	0,7		0,7	-0,1
Personalaufwendungen	132,5	120,7	-11,8	130,9	122,8		122,8	-8,1
A. f. Sach- u. Dienstleistungen	13,4	10,0	-3,4	13,4	13,0		13,0	-0,4
bilanzielle Abschreibungen								
Transferaufwendungen								
sonst. ordentl. Aufwendungen	1,8	2,4	0,6	1,8	2,0		2,0	0,2
- ordentliche Aufwendungen	147,7	133,1	-14,6	146,1	137,8		137,8	-8,3
= Ergebnis d. laufenden Verwaltungstätigk	-146,8	-129,1	17,7	-145,3	-137,1		-137,1	8,2
+ Finanzergebnis								
= ordentliches Ergebnis	-146,8	-129,1	17,7	-145,3	-137,1		-137,1	8,2
+ a.o. Ergebnis								
= Ergebnis vor ILV	-146,8	-129,1	17,7	-145,3	-137,1		-137,1	8,2
+ Erträge aus ILV								
- Aufwendungen aus ILV								
= Ergebnis	-146,8	-129,1	17,7	-145,3	-137,1		-137,1	8,2
Aufwandsdeckungsgrad [%]	0,61	3,00	2,39	0,55	0,51		0,51	-0,04

KOMMENTAR

Die Abweichung bei den Personalkosten ist insbesondere auf die krankheitsbedingte Vakanz einer Stelle zurückzuführen.

Schlagzeilen

Ereignisse, die für die Haushaltsentwicklung eine wesentliche Rolle spielen oder für die Produktentwicklung von besonderer Bedeutung sind

SIV

Soll-Ist-Vergleich zwischen geplanten Werten (Soll) und den tatsächlich erreichten, bzw. im Forecast prognostizierten Werten (Ist). Auf dem Vergleich der Werte basieren Abweichungsanalysen.

Plan

Aktuelle Werte aus dem Haushaltsplan (auf dem jeweiligen Nachtragsniveau)

Ist

Werte, die tatsächlich bis zum Stichtag des Berichts gebucht worden sind

Forecast

Ziel: realistische Prognose der Werte zum Jahresende. Vorschau auf das Jahresende unter Einbezug der schon gebuchten Istwerte. Für die restlichen Monate wird davon ausgegangen, dass die monatlichen Planwerte erreicht werden, es sei denn, es ist bereits eine andere Entwicklung bekannt. Dann wird sie anstelle der Planwerte für die Zukunft berücksichtigt.

Zuwendungsertragsquote

Anteil der Erträge aus Zuwendungen für laufende Zwecke an den gesamten ordentlichen Erträgen (ohne außerordentliche und Finanzerträge)

Aufwandsdeckungsgrad

Verhältnis von ordentlichen Erträgen zu ordentlichen Aufwendungen. Durch die Kennzahl wird angegeben, in welchem Maße die Erträge aus dem ordentlichen Geschäft die dort entstandenen Aufwände decken können. Fachbereiche, deren Aufwandsdeckungsgrad unter 100% liegt, benötigen allgemeine Deckungsmittel aus Steuern zur Finanzierung des Restdefizits.

Personalintensität

Anteil des Personalaufwands am ordentlichen Aufwand. Je höher der Wert ist, desto personalintensiver ist die Arbeit im jeweiligen Fachbereich.

VZÄ

Vollzeitstellenäquivalente; Beispiel: eine volle Stelle entspricht 1 VZÄ, eine halbe Stelle 0,5 VZÄ

Mittlerer monatlicher Personalaufwand / VZÄ

Gesamter Personalaufwand des Jahres geteilt durch die durchschnittlich besetzte Stellenanzahl des Jahres. Die Kennzahl erlaubt keine Rückschlüsse auf Gehälter, da sie den gesamten Personalaufwand des Arbeitgebers berücksichtigt, inklusive Arbeitgeberanteilen zu Sozialabgaben, Rückstellungen etc.

Ertrag

Wertanstieg der Verwaltung (erhöht das Eigenkapital):

Steuern u. ähnliche Abgaben

Steuerarten, Familienleistungsausgleich

Zuwendungen u. allgemeine Umlagen

Schlüsselzuweisungen, Fehlbetragszuweisungen, Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Zuweisungen u. Zuschüsse, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen im Sozialbereich

sonstige Transfererträge

z.B. Leistungen v. Sozialleistungsträgern u. Pflegeversicherungsträgern, privaten Personen als Aufwendungsersatz oder Kostenbeitrag

öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Gebühren, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Beiträge und Gebührenaussgleich

privatrechtliche Leistungsentgelte

z.B. Mieten, Pachten, Verkauf von Vorräten wie Drucksachen etc., Ersatz für Schadensfälle

Kostenerstattungen u. Kostenumlagen

Kostenerstattungen und Umlagen wie Schulkostenbeiträge, Verwaltungskostenerstattung von Eigenbetrieben

sonstige ordentliche Erträge

z.B. Konzessionsabgaben, Erträge aus Verkauf von Vermögensgegenständen, Bußgelder, Säumniszuschläge, Verzinsung von Steuernachforderungen, Erträge aus Auflösung v. sonstigen Sonderposten, z.B. Dauergrabpflege, Erträge aus Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen, Erträge aus Zuschreibungen

Aufwand

Werteverbrauch durch die Verwaltung (verringert das Eigenkapital):

Personalaufwendungen

Direkte Bezüge der Beschäftigten, Beiträge zu Versorgungskassen u. der gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen, Zuführungen zu Pensions-, Altersteilzeit- u. Beihilferückstellungen

Versorgungsaufwendungen

Wie Personalaufwendungen, aber für ehemalige Beschäftigte

Aufwendungen f. Sach- und Dienstleistungen

Unterhaltung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, Mieten u. Pachten, Bewirtschaftungsaufwand, Fahrzeughaltung, Materialbeschaffung, Aufwand für Inanspruchnahme von Dienstleistungen

bilanzielle Abschreibungen

Abschreibungen auf Sach-, Finanzanlagen und Umlaufvermögen

Transferaufwendungen

Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, soziale Leistungen an natürliche Personen, Gewerbesteuer- und allgemeine Umlagen

sonstige ordentliche Aufwendungen

Personalnebenkosten, z.B. Trennungsgeld, pauschalierter Auslagenersatz, Umzugskosten
Aufwendungen f. ehrenamtliche Tätigkeit, z.B. Sitzungsgelder, Wahlhelferentschädigung
Geschäftsaufwand, Steuern, Versicherungen, Schadensfälle, Erstattungen f. Aufwendungen Dritter,
Bußgelder, Zuführungen zu Rückstellungen

ILV

Interne Leistungsverrechnung zwischen einzelnen Produkten (z.Zt. nur Reinigungsdienst und Bauhof). Dies sind Leistungen, die nur für den internen Verbrauch in der Verwaltung erzeugt werden.

Cash-Flow

Saldo aus Ein- und Auszahlungen (Veränderung des Zahlungsmittelbestandes)

Einzahlungen

Zufluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, auf Bankkonten)

Auszahlungen

Abfluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, von Bankkonten)

Weitere sehr differenzierte Erläuterungen unter:

www.steuerzahler-niedersachsen-bremen.de/Kommunal-Lexikon/452b177/index.html

www.haushaltssteuerung.de/lexikon-e.html